

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zung erforderliche Wissen sehr beschränkt wird, ist leicht einzusehen. Die sehr große Masse von Kenntnissen und Fertigkeiten, die der kriegerischen Thätigkeit im Allgemeinen dienen, und die nöthig werden, ehe ein ausgerüstetes Heer in's Feld rücken kann: drängen sich in wenige große Resultate zusammen, ehe sie dazu kommen, im Kriege den endlichen Zweck ihrer Thätigkeit zu erreichen; so wie die Gewässer des Landes sich in Ströme vereinigen, ehe sie in's Meer kommen. Nur diese, sich unmittelbar in's Meer des Krieges ergießenden Thätigkeiten hat derjenige kennen zu lernen, welcher sie leiten will.

Sie erklärt das schnelle Ausbilden großer Feldherrn, und warum ein Feldherr kein Gelehrter ist.

In der That ist dieses Resultat unserer Betrachtung ein so nothwendiges, daß jedes andere uns mißtrauisch gegen ihre Richtigkeit machen müßte. Nur so erklärt es sich, wie so oft Männer im Kriege, und zwar in den höhern Stellen, selbst als Feldherrn, mit großem Erfolg aufgetreten sind, die früher eine ganz andere Richtung ihrer Thätigkeit hatten; ja wie überhaupt die ausgezeichneten Feldherrn niemals aus der Klasse der vielwissenden, oder gar gelehrten Offiziere hervorgegangen sind, sondern meistens, ihrer ganzen Lage nach, auf keine große Summe des Wissens eingerichtet sein konnten. Darum sind auch diejenigen immer als lächerliche Pedanten verspottet worden, die für die Erziehung eines künftigen Feldherrn nöthig, oder auch nur nützlich hielten, mit der Kenntniß aller Details anzufangen. Es läßt sich ohne große Mühe beweisen, daß sie ihm Schaden wird, weil der menschliche Geist durch die ihm mitgetheilten Kenntnisse und Ideenrichtungen erzogen wird. Nur das Große kann ihn großartig,